



Wirtschaft Witali Klitschko zieht Fans in Scharen an
Nicht-Ticketcorner-Member sehen sich jedoch im Nachteil. > 7



Kanton Roland Fürst ist auch Computerfreak
Der CVP-Ständeratskandidat gibt Einblick in sein Leben. > 18

Leserbriefe Gedanken vor den Abstimmungen
Minarette ja oder nein? Wer soll in den Ständerat? > 27

SOLOTHURNER ZEITUNG

MITTELLAND ZEITUNG



Foyer Carlos Leal ist jetzt Polizist
Der Sänger spielt im Film «Verso». > 25

Region

400 Jahre Franz Haffner



Wer sich für Solothurner Geschichte interessiert, kommt an Franz Haffner nicht vorbei. Am 18. November jährt sich zum 400. Mal der Geburtstag des barocken Universalgelehrten, Stadtschreibers, Politikers und Schriftstellers, der als Erster eine umfassende Solothurner Geschichte verfasst hat. Die Bücher von Franz Haffner sind bis 20. Dezember auf Schloss Waldegg ausgestellt. (AT.) Seite 17

Ob der Löwe wirklich in Grenchen brüllt?
René Strickler ist auf der Suche nach einem neuen Domizil für seinen Raubtierpark – und das mit ziemlichem Geschick: Etlche Orte buhlen um die Attraktion. Ob Grenchen beim Seilziehen um die Raubtiere allerdings weiter mitmachen wird, ist noch nicht klar. Von offizieller Seite hält man sich bedeckt. Man müsse das Ganze raumplanerisch und wirtschaftlich erst analysieren, heisst es. (RB) Seite 21

HEUTE FINDEN SIE:

Börse	8
Kinoprogramm	12
TV / Radio	15
Wetter	24
Todesanzeigen	28/29
Agenda	30
Kreuzwörterrätsel	31
Gratulationen	31
In Memoriam	31

GESAGT

«Heute bin ich besonders stolz, ein Schweizer zu sein.»

JOSEPH S. BLATTER, Präsident des Welt-Fussballverbands Fifa, an der Weltmeisterparty der U17
Seite 9

Papst geisselt Profitdenken

Welternährungsgipfel in Rom drängt auf mehr Hilfe zur Selbsthilfe

Trotz einer dramatischen Papst-Rede – am Hunger-Gipfel in Rom fehlt es an Taten und Verpflichtungen.

CHRISTIAN NÜNLIST

«Hunger ist das grausamste Zeichen von Armut», mahnte Benedikt XVI. in seiner Eröffnungsrede des dreitägigen UNO-Welternährungsgipfels in Rom. Der Überfluss und die Verschwendung seien angesichts des Hungerdramas inakzeptabel, so der

Papst. Gleiches gelte für Spekulantentum und Profitgier. «Wir müssen dem internationalen Handel die Grundlage des reinen Profitdenkens entziehen», verurteilte Benedikt XVI. den «Egoismus», mit Getreide zu spekulieren.

Der UNO-Gipfel vereinbarte einen Fünfpunkteplan gegen den Hunger und drängte massiv auf Hilfe zur Selbsthilfe. Die reichen Länder sollen Technologie in die ärmeren Länder exportieren, Bewässerungsanlagen, Düngemittel

und ertragreiches Saatgut – statt die Erzeugnisse ihrer eigenen Landwirtschaft.

Keine konkreten Zusagen

Die bisherigen Welternährungsgipfel 2002 und 2008 scheiterten mit ihrem hehren Ziel, bis 2015 die Zahl der weltweit Hungernden zu halbieren. In der Schlussklärung fehlen jedoch erneut konkrete Zahlen. Laut UNO wären in den nächsten Jahr-

zehnten jährlich 44 Milliarden Dollar erforderlich.

«Leere Versprechen machen die Hungernden nicht satt», sagte Marita Wiggerthale von Oxfam. Libyens Revolutionsführer Muammar al-Gaddafi kritisierte die «Heuchelei der ehemaligen Kolonialmächte, die Afrika, Asien und Lateinamerika ausgenommen haben» und Millionen Hungernder zu verantworten hätten.

Seite 6

Kommentar rechts

Kommentar

Das ist ein Skandal



RALPH SCHULZE

Wenn nicht bald ein Wunder geschieht, dann wird der Kampf gegen den Hunger genauso enden wie der Kampf gegen den Klimawandel: mit vielen Worten, aber wenig Taten und noch weniger Fortschritten. Denn das schon vor über einem Jahrzehnt feierlich beschworene Ziel, die Zahl der Hungernden zu halbieren, rückt in immer weitere Ferne. Das ist ein Skandal.

Mehr als eine Milliarde Menschen, ein Sechstel der globalen Bevölkerung, sind inzwischen von Hunger bedroht. Alle sechs Sekunden stirbt ein Kind, weil es nichts zu essen hat. Ein Armutszeugnis für die Welt des Überflusses. In der es weder an Geld noch an Nahrung mangelt, um die Hungernden in Asien und Afrika zu retten. Es mangelt aber am politischen Willen, zu teilen, nationale Egoismen zu überwinden und Hilfsversprechen endlich einzulösen.

Subventionierte Agrarexporte der Industrieländer machen weiter die lokalen Märkte in den bedürftigen Regionen kaputt. Zugleich wurde die Entwicklungshilfe für die Bauern in den Hungerländern zusammengestrichen. Die freie Marktwirtschaft werde es schon richten, glaubten die Mächtigen in den Industriestaaten. Ein folgenreicher Fehlschluss, den nun immer mehr Menschen mit dem Tod bezahlen.

Nun will der Hunger-Gipfel in Rom zu einem neuen Aufbruch blasen. Man kann nur hoffen, dass dieser jüngsten Gipfel-Show zum Thema «Unterernährung» auch endlich Taten folgen. Und dass die Weltgemeinschaft in Sachen Entwicklungspolitik ihre Glaubwürdigkeit wiedergewinnt.

kommentar@vsonline.ch



URS LINDT

Ein Haus, das immer für Spekulationen gut ist

Es wird mal wieder munter spekuliert um das Schicksal der «Krone», verkauft soll sie sein, und zwar an Synthes-Patron und Milliardär Hansjörg Wyss. Das Solothurner Traditionshotel soll nicht verkauft werden, betont hingegen Gregory Dörfler, der das Hotel führt. Man suche lediglich einen Investor, der sich am Unternehmen beteilige. Mindestens zwei Interessenten will Dörfler bereits haben. Dass einer davon tatsächlich Wyss ist, will er hingegen nicht bestätigen. (RB) Seite 19

Der UNO-Gipfel vereinbarte einen Fünfpunkteplan gegen den Hunger und drängte massiv auf Hilfe zur Selbsthilfe. Die reichen Länder sollen Technologie in die ärmeren Länder exportieren, Bewässerungsanlagen, Düngemittel und ertragreiches Saatgut – statt die Erzeugnisse ihrer eigenen Landwirtschaft.

U17 hält mit Grossen mit

Euphorie um die Weltmeister hält an

Die Euphorie rund um unsere jungen Fussball-Weltmeister ist riesengross: Der Final am Sonntagabend erreichte im Schweizer Fernsehen Spitzenwerte. 1,3 Millionen Zuschauer waren in den Schlussminuten vor dem Bildschirm dabei, als Ben Khalfifa & Co. ihren 1:0-Vorsprung über die Runden brachten. Heute werden die Helden wieder zurück in der Schweiz erwartet – nachdem sie in Nigeria eine höchst amüsante Party gefeiert haben. (MZ) Seiten 3 und 9

Bergführer vor Gericht

Jungfrau-Drama: Der Prozess ist gestartet

Mit einer Gedenkminute für die sechs Opfer hat das Militärgericht 7 gestern in Chur den Prozess um das Lawinen-Drama vom 12. Juli 2007 an der Jungfrau eröffnet. Das Unglück wäre laut Anklage höchstwahrscheinlich vermeidbar gewesen. Die beiden angeklagten Bergführer wollen vor dem Aufstieg alle Gefahrenmomente beachtet und richtig beurteilt haben. Laut Anklage waren sie aber zu wenig sorgfältig vorbereitet. (AP) Seite 4

Ab Dezember 2009 auch in Solothurn

FlowerPower makes me happy
Jetzt starten! Sparen Sie CHF 110.– im Vorverkauf.
Abopreis CHF 1'090.– * statt CHF 1'200.–
Gültig bis 30. November 2009
*Zuzüglich einer einmaligen Einschreibgebühr von CHF 70.– und einem Badge-Depot von CHF 50.–.
FlowerPower Fitness & Wellness • Perron 1 • Dornacherstrasse • 4500 Solothurn
www.flowerpowerfitness.ch/solothurn

Flower Power
FITNESS & WELLNESS SOLOTHURN

